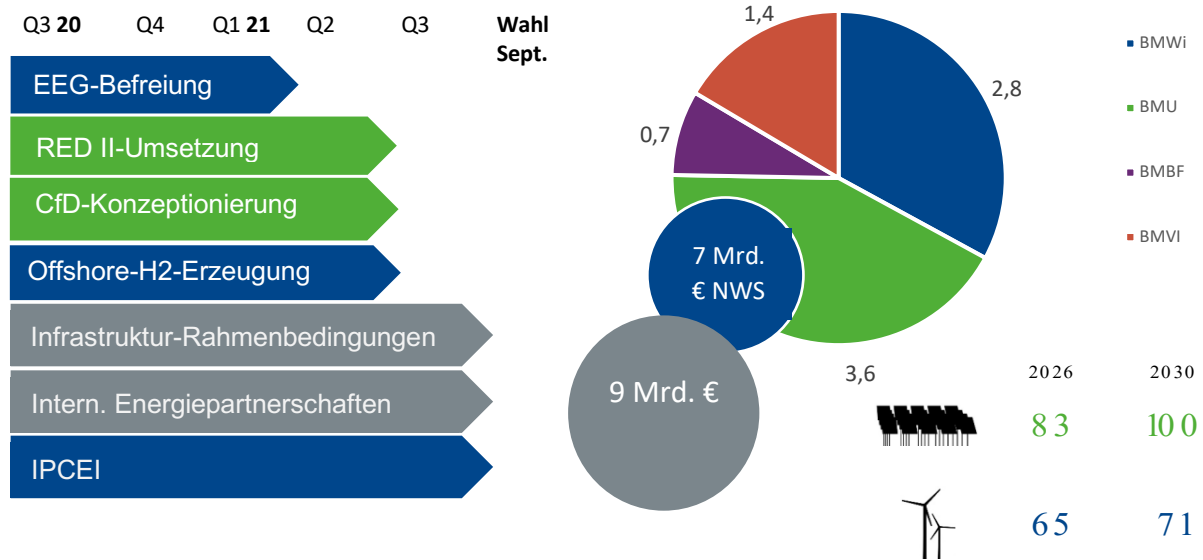


## Stichwort: Wasserstoffstrategie / EEG



Im Zentrum der derzeitigen – angesichts der Bundestagswahl 2021 eilenden – **Umsetzung der Nationalen Wasserstoffstrategie (NWS)** steht die Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG 2021), durch das für das deutsche Energiesystem die **Klimaneutralität zum Jahre 2050** gesetzlich verankert und das Erneuerbare-Energien-Ziel von **65 Prozent** 2030 erreicht werden soll. Für dieses ambitionierte Ziel werden die **Ausbauziele** für PV (heute: 52) auf 100 und für Wind-Onshore (54) auf 71 GW installierter Leistung mit Zwischenzielen für 2026 nachgeschärft, um zusätzlich die **höher gesteckten Ziele des Green Deal** zu erreichen. Durch dessen verschärftes Ziel von -55% THG-Reduktion drohen diese Ausbauziele jedoch – national runtergerechnet – bei ihrer Verabschiedung bereits obsolet zu sein.

Zugleich soll die Novelle die aktuelle Belastung von Wasserstoff- und PtX-Erzeugungsanlagen durch eine **vollständige EEG-Umlagebefreiung für grünen H2** aus dem Weg räumen. Derzeit hegt das BMWi jedoch hierbei beihilfe- und verfassungsrechtliche Bedenken. Stattdessen soll eine besondere Ausgleichsregelung (BesAR) für die Erzeugung grünen Wasserstoffs mit Option einer BesAR für blauen Wasserstoff in einer Übergangsphase eingeführt werden. Große Teile der Regierungsfractionen, Energiewirtschaft, Industrie und der Wasserstofffraktion fordern richtigerweise die vollständige Umlagebefreiung wegen langer Amortisationszeiträume zu bauen-der Anlagen.

**VAIS: Damit sich der Betrieb von H2- und PtX-Erzeugungsanlagen rechnet, bedarf es einer vollständigen EEG-Umlagebefreiung. Eine Kombination mit Förderungsinstrumenten für blauen Wasserstoff ist angesichts benötigter Volumina einer jungen Wasserstoffwirtschaft unverzichtbar.**

In der Zwischenzeit verzögert sich die nationale Umsetzung der überarbeiteten Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED II), nachdem der erste Entwurf des BMU auf massiven Druck hin kassiert worden war.

**VAIS: Hier muss das BMU mit ambitionierten Quoten in einem neuen Entwurf nachsteuern, um E-Fuels im Verkehrssektor anzureizen.**

Eine erste Aufteilung der EUR 7 Mrd. an NWS-Mitteln und EUR 2 Mrd. aus dem Konjunkturpaket zeichnet sich ab. Während EUR 2 Mrd. EUR für int. Energiepartnerschaften verwendet werden, teilen sich die weiteren Mittel unter den Ressorts auf: BMU und BMWi erhalten dabei den Löwenanteil. Das BMWi wird hier in den kommenden Wochen (transnational, IPCEI) bis Monaten (national) die ersten industriell skalierten Projekte auf die Spur setzen. Das BMU wird den Großteil der Mittel in **[Carbon] Contracts for Difference (CfD)** leiten, um Klimatechnologien zur Dekarbonisierung der Industrie anzureizen.

**VAIS: Investitionen emissions- und energieintensiver Industrien werden die Nachfrage für Anlagenbau und -technik stark beleben können.**